

2012

## Projektskizze: Ersatzmaßnahmen Lisdorfer Berg

### Teilplan 3: Flächen nordöstlich Bedersdorf

#### „Hector-Flächen“

**Gutachter:**



Büro MILVUS  
Feß & Klein GbR  
Haferweg 10  
66701 Beckingen

**Auftraggeber:**



Naturland Ökoflächen  
Management GmbH  
Feldmannstraße 85  
66119 Saarbrücken



**Büro MILVUS**

Feß & Klein GbR

Haferweg 10

66701 Beckingen



[www.milvus-saar.de](http://www.milvus-saar.de)

[info@milvus-saar.de](mailto:info@milvus-saar.de)

Dipl.-Biogeogr. Rolf Klein: 0176 – 41 01 59 83

Dipl.-Biogeogr. Fabian Feß: 0170 – 21 666 56

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Datum Name

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Unterschrift

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Datum Name

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Unterschrift

	<b>Name</b>	<b>Firma</b>
Ersteller	Dipl.-Biogeogr. Rolf Klein	MILVUS
	Dipl.-Biogeogr. Fabian Feß	MILVUS

## Inhalt

1. Aufgabenstellung.....	4
2. Beschreibung des Planungsraums .....	4
3. Planerische Vorgaben und Bewertung.....	5
4. Beschreibung der Planungsfläche .....	6
4.1 Geologie und Boden .....	6
4.2 Grundwasser und Oberflächenwasser .....	6
4.3 Biotoypstruktur .....	6
4.4 Klima und Lufthaushalt.....	6
4.5 Landschaftsbild und Erholung .....	7
5. Planung .....	7
5.1 Entwicklungsziele der Kompensationsmaßnahme .....	8
5.2. Bilanzierung der Aufwertungsmaßnahme.....	13

## 1. Aufgabenstellung

In der Gemeinde Wallerfangen, nordwestlich von Bedersdorf, sollen die dargestellten meist intensiv genutzte Ackerflächen zu extensiver bewirtschafteten Äckern, Wiesen o.ä. umgewandelt werden. Gerade die Nutzungsänderung in Form der Extensivierung ackerbaulich genutzter Flächen ist hier als Ersatzmaßnahme für das Gewerbegebiet „Lisdorfer Berg“ von großer Bedeutung. Gerade diese Maßnahme soll das Vorkommen brütender und rastender Vogelarten des Offenlandes sichern. Die Maßnahme wird überschlägig nach dem „Leitfaden Eingriffsbewertung“ des LfU bilanziert.

## 2. Beschreibung des Planungsraums

Die skizzierte Maßnahme befindet sich im Naturraum 182.0 Merziger Muschelkalkplatte/Saar-Niedgau in der Gemeinde Wallerfangen, nordwestlich des Ortsteils Bedersdorf. Der Planungsbereich befindet sich auf verschiedenen Ackerflächen mit insgesamt 42 Hektar um die Ortslage von Bedersdorf.

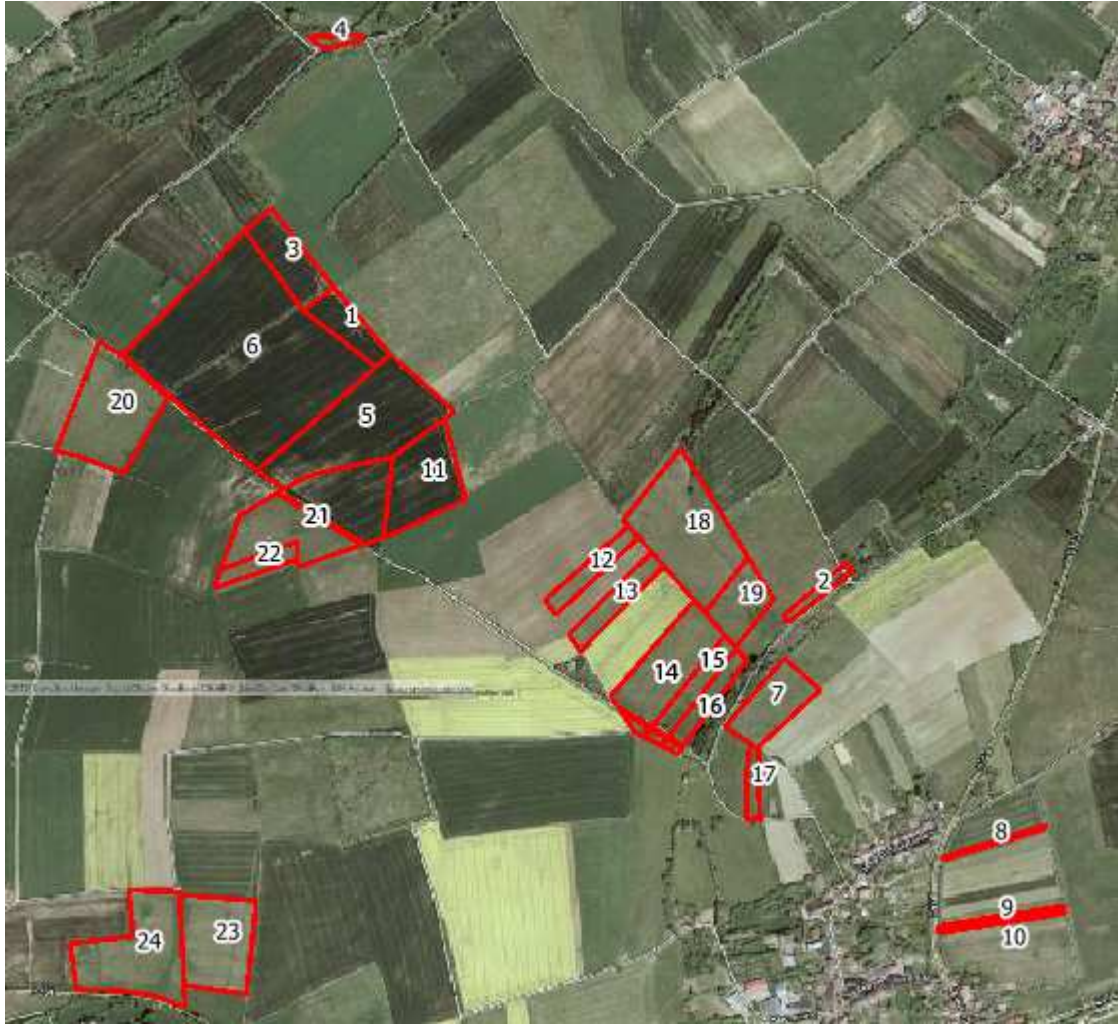


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet. Quelle: Google Earth

### 3. Planerische Vorgaben und Bewertung

Der Planungsraum befindet sich in keinem Schutzgebiet.

#### **Schutzgebiete nach Saarländischem Wassergesetz (SWG)**

Der Planungsraum befindet sich nicht in einem Schutzgebiet nach saarländischem Wassergesetz.

#### **Naturschutzgebiete nach § 23 BNatSchG**

Der Planungsbereich befindet sich nicht innerhalb eines ausgewiesenen oder geplanten Naturschutzgebietes.

### **Landschaftsschutzgebiete nach §26 BNatSchG**

Der Planungsbereich befindet sich nicht innerhalb eines ausgewiesenen Landschaftsschutzgebietes.

### **Schutzgebietsnetz Natura 2000 (§32 BNatSchG)**

Der Planungsbereich befindet sich nicht innerhalb eines ausgewiesenen Natura 2000-Gebietes.

### **Arten- und Biotopschutzprogramm des Saarlandes**

Im Arten und Biotopprogramm (Juni 2009) wurde das UG als Fläche zur Strukturanreicherung in den Agrarlandschaften klassifiziert.

## **4. Beschreibung der Planungsfläche**

### **4.1 Geologie und Boden**

Der Planungsraum liegt zum Teil auf dem oberen Muschelkalk. Nach der Bodenübersichtskarte des Saarlandes (BÜK 100) befinden sich im Planungsbereich verschiedene Braunerden.

### **4.2 Grundwasser und Oberflächenwasser**

Die zu planenden Flächen besitzen keinen Anschluss an das Grundwasser. Oberflächengewässer versickern schnell oder laufen über kleinere Rinnen bzw. Bäche und münden meist im weiteren Verlauf in den Ihner-Bach oder dessen Zuflüsse.

### **4.3 Biotoptypstruktur**

Bei den zu beplanenden Flächen handelt es sich um intensiv genutzte Wiesen bzw. Weiden.

### **4.4 Klima und Lufthaushalt**

Die Maßnahme hat keine relevanten Auswirkungen auf das Meso- und Mikroklima.



## 4.5 Landschaftsbild und Erholung

Das Landschaftsbild des Gebietes beruht u.a. auf der Vielfalt der Lebensräume und deren Eigenart. Das Landschaftsbild des Planungsraumes ist derzeit durch die Vielfalt der Biotoptypen gerade unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzungen geprägt. Die Umwandlung der Ackerflächen in extensivere Bereichen trägt zu einer weiteren Anreicherung des Landschaftsbildes bei, da sich optisch vor allem die Artenvielfalt der Pflanzen erhöht.

## 5. Planung

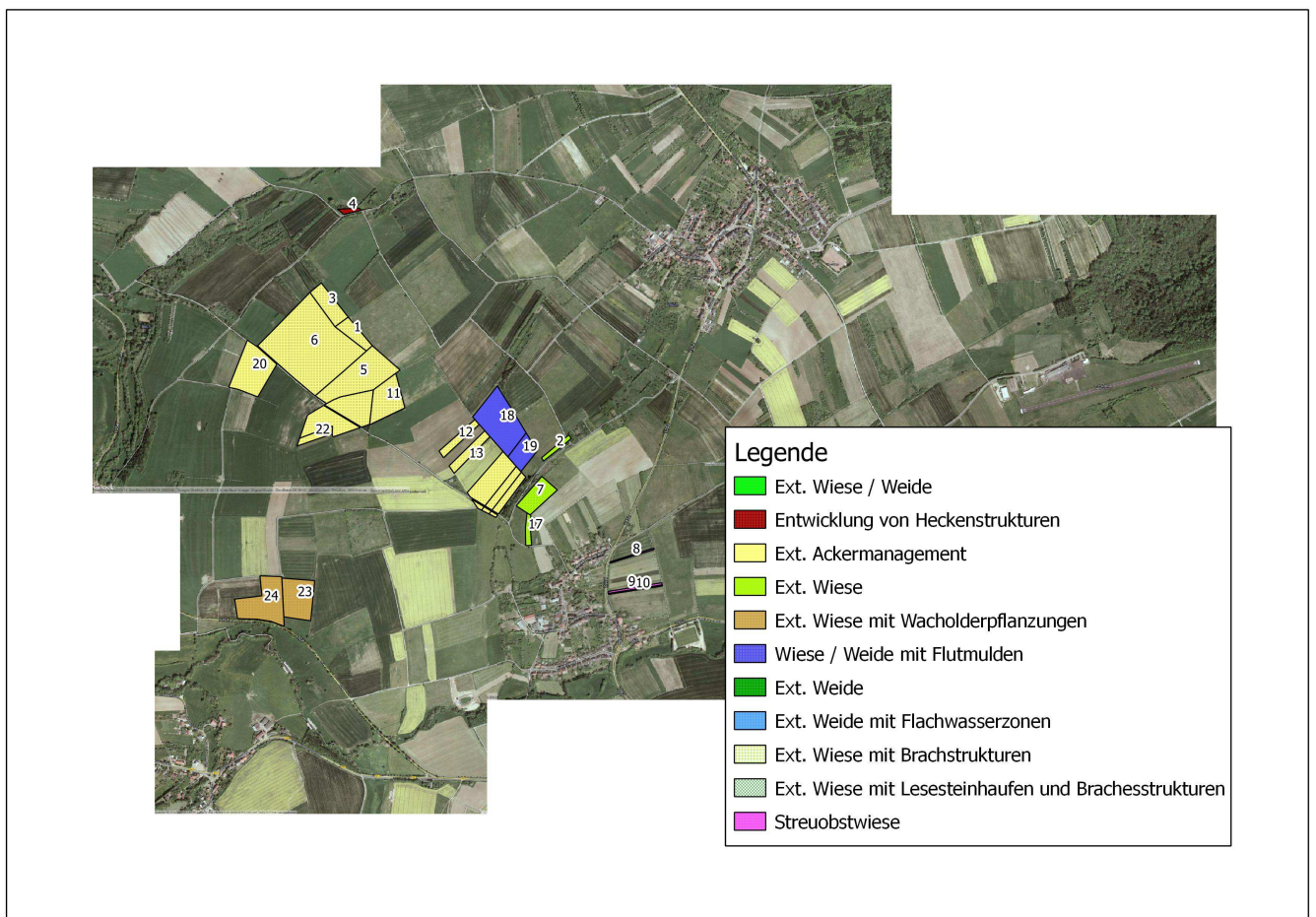


Abbildung 2: Planskizze Untersuchungsgebiet. Quelle: Google Earth

## 5.1 Entwicklungsziele der Kompensationsmaßnahme

### Acker → extensiv Acker

Gerade die Nutzungsänderung in Form der Extensivierung ackerbaulich genutzter Flächen spielt hier als Ersatzmaßnahme für das Gewerbegebiet „Lisdorfer Berg“ eine übergeordnete Bedeutung.

Aufgrund der extensiven Bewirtschaftung steigt auf den Ackerflächen die Artenvielfalt sowie Individuendichte von Insekten und anderen auf und im Boden lebenden Tierarten wie Weichtieren oder Würmern, aber auch Kleinsäuger stark an. Aufgrund der Bodenverhältnisse am Lisdorfer Berg (sandiger Boden) wurde hier eher extensiv bewirtschaftet. Das führt dazu, dass auf dem eher schweren Böden auf Muschelkalk in der Saar-Niedgau Region Extensivierungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen, um eine vergleichbare Artenvielfalt und Individuendichte zu erreichen.

Die erhöhte Individuenzahlen der genannten Artengruppen stellen das Nahrungspotenzial und somit die Grundlage für brütende oder rastende Vogelarten dar.

Folgende Maßnahmen sind für eine Aufwertung der aktuell intensiv genutzten Flächen vorgesehen:

- Einen, wie im ökologischen Anbau üblichen, Verzicht auf Düngemittel, Pestizid- und Herbizideinsatz
- Eine geringere Saatgutdichte
- Das Einbringen von Brachestreifen in den Flächen
- Das Einbringen von Ackerrandstreifen
- Das Einbringen von Feldlerchenfenster
- Das Einbringen von Lesesteinhaufen am Rande der Flächen
- Den Verzicht auf Maisanbau



Die Flächen mit den Nummern „1, 3 und 6“; „5, 11, 20, 21 und 22“ oder „12, 13, 14, 15 und 16“ bilden jeweils größere Komplexe. Diese Flächen sollten, um möglichst großräumigen Einfluss auf die Avifauna zu haben, nach Möglichkeit jeweils in einem Verbund bewirtschaftet werden.

Gerade für Zugvögel im Frühjahr und Herbst sollen diese Flächen als Rastplatz hergerichtet werden. Hierfür wäre es von großer Bedeutung, wenn diese drei Komplexe unterschiedliche Strukturen während den Zugzeiten aufweisen würden. So sollten die oben genannten Flächen-Komplexe einerseits bereits im August bearbeitete bodenoffene Ackerflächen darstellen, ein anderer Komplex sollte den Stoppelfeldcharakter, wenn möglich bis in den April des kommenden Jahres, repräsentieren. Darüber hinaus ist, um auch die Biodiversität der Ackerflächen zu erhöhen, ein Anbau von Luzernen oder ähnliches auf dem dritten Komplex denkbar.

**Die detaillierte Planung wird dann in weiteren Abstimmungsgesprächen mit dem LUA, der ÖFM und dem zukünftigen Bewirtschafter erstellt.**

### Extensivierung des Grünlandes

Ziel dieser Ersatzmaßnahme ist die Entwicklung extensiver Wiesen- bzw. Weideflächen. Die Nutzung soll deutlich verringert werden, auf den Einsatz von Düngemittel sowie Pestiziden bzw. Herbiziden soll verzichtet werden. Zusätzlich sollen zur Steigerung der Struktur und Artenvielfalt an einigen wenigen Stellen wechselfeuchte Standorte entstehen. Die Mahd der Flächen soll möglichst spät im Jahresverlauf erfolgen.

Zunächst ist eine Mahdfrequenz von zwei Schnitten pro Vegetationsperiode zur Aushagerung in den intensiver genutzten Bereichen über fünf Jahre vorgesehen. Im Anschluss folgt eine einjährige Mahd frühestens ab dem 01. Juli des jeweiligen Jahres.

Das Schnittgut muss zur Reduktion des Nährstoffgehalts abtransportiert werden. Eine Alternative stellt das Prinzip einer extensiven Weide oder Mähweide dar.

Extensives Grünland beherbergt eine Vielzahl von unterschiedlichen Insektenarten und weitere am und im Boden lebende Tierarten, wie beispielsweise Schnecken und Würmer in hoher Dichte. Eine solch hohe Arten- und Individuendichte wird bei intensiv genutzten Flächen oder ackerbaulich genutzten Flächen nicht erreicht, somit ist das Nahrungsangebot für viele Arten deutlich verbessert. Aber auch bodenbewohnende Kleinsäuger profitieren von der höheren Individuendichte, so dass auch bei dieser Artengruppe von einer Arten- und Populationssteigerung auszugehen ist. Dies ist wiederum besonders wichtig für Greifvögel und Arten wie Raubwürger und Neuntöter.

### Flachwasserzonen:

Auf den gekennzeichneten Flächen sollen temporäre Flachwasserzonen bzw. Blänken angelegt werden. Die Flutmulden werden durch Abgraben/Umschichten der vorhandenen Erdmassen angelegt. Gegebenenfalls muss in manchen Bereichen die Wasserhaltekapazität des Erdreichs durch Einbringung einer Lehmschicht künstlich erhöht werden. Die Bodenvertiefungen bleiben nach Überschwemmungen oder Starkregen länger feucht und weisen einen geringeren Bewuchs auf. Dies hat den Vorteil, dass auf engem Raum feuchte und trockene Standorte vorhanden sind, was die Fläche für eine Vielzahl weiterer Arten attraktiver macht und somit die Biodiversität weiter erhöht.

Durch das Nebeneinander von trockenen, nassen und schlammigen Bereichen, ergeben sich wichtige Lebensräume für Amphibien und Insekten, vor allem jedoch für viele Vogelarten. Limikolen und andere Offenlandarten finden ein vielfältiges Angebot an Nahrung, aber auch wichtige Rastplätze auf dem Frühjahrs- und Herbstzug. Die geplante Maßnahme erhöht die Qualität geeigneter Rastbiotope für Vögel im Großraum, was auf Grund der Tatsache, dass wichtige Rasthabitate durch das geplante Gewerbegebiet auf dem Lisdorfer Berg verloren gehen, von großer Bedeutung ist.

#### Brachflächen:

Zur Erhöhung der Strukturvielfalt sollen auf bestimmten Flächen Brachstreifen entwickelt werden. Diese werden, um eine Verbuschung der Brachstreifen zu verhindern, alle drei bis fünf Jahre teilweise alternierend gemäht. Das hat zur Folge, dass auf den Flächen kleinräumige Brachen unterschiedlicher Altersstrukturen vorhanden sind, was insbesondere Kleinsäugetern und Insekten, aber auch Arten wie Rebhuhn und Grauammer, die Ihre Brutplätze auf dem Lisdorfer Berg verlieren, zu Gute kommt. Zusätzlich zu den gekennzeichneten Stellen sollen, wie bereits erwähnt, Brachestreifen im Ackermanagementplan eingerichtet werden.

#### Lesesteinhaufen:

Das Anlegen von Lesesteinhaufen fördert insbesondere die Reptilienfauna. Auch diverse Insekten- und Vogelarten, insbesondere Steinschmätzer und Brachpieper, profitieren davon. Durch das Anlegen etwa 25 qm großer Lesesteinhaufen unterschiedlicher Steingrößen entwickeln sich lichte Vegetationsstrukturen, die den Reptilien als Jagd und Eiablageplatz dienen können.

#### Streuobstwiesen:

Diese Flächen sollen mit kulturhistorisch alten Apfel- und Birnbäumen bepflanzt werden. Die Bepflanzung der Obstbäume findet in einem Pufferabstand von ca. 15m auf den jeweiligen Flächen statt. Desweiteren wird die Pflege der Obstwiese gesichert. Dazu zählen der Erziehungsschnitt der Obstbäume und die ordnungsgemäße Bewirtschaftung (Mahd) der Fläche.

Das Fallobst der Bäume dient vielen Tieren als Nahrung; alternativ können die Früchte auch von lokalen Vereinen geerntet werden. Dies erhöht den Strukturreichtum des Großraumes.

Die Maßnahme deckt sich mit dem ABSP des Saarlandes, das in diesem Raum zusätzlich den Erhalt der kleinräumigen Streuobstnutzung vorsieht.

#### Wacholderanpflanzungen:

Wacholdersträucher werden von vielen Vogelarten als Nahrungsquelle genutzt. Das Anlegen von Wiesen mit einzelnen Wacholderanpflanzungen soll die Strukturvielfalt der Agrarlandschaft erhöhen. Eine kleinparzellierte, strukturreiche Agrarlandschaft weist stets einen hohen Artenreichtum auf. Die Strukturanreicherung der Agrarräume ist sehr wichtig, da mehr und mehr extensive Agrarräume mit Einzelbäumen verloren gehen (vgl. Gewerbegebiet Lisdorfer Berg).

#### Entwicklung von Heckenstrukturen:

Durch natürliche Sukzession soll eine kleinere Heckenparzelle mit standorttypischer Vegetation entwickelt werden. Dies dient der Strukturanreicherung des Agrarraums. Standortfremde Gehölze müssen gegebenenfalls entfernt werden.

Bei allen Maßnahmen ist darauf zu achten, dass Maschinen stets frei von neophytem Saatgut sind. Maschinen müssen stets mit Hochdruckreinigern gesäubert werden, insbesondere wenn sie bereits in Gebieten mit neophyten Pflanzen (z.B. Hochspannungstrassen) zum Einsatz kamen.

#### **Funktional-Ausgleich Gewerbegebiet Lisdorfer Berg:**

Die geplante Maßnahme ist das existentielle Teilstück zum Funktionalausgleich des Gewerbegebietes Lisdorfer Berg. Flächen werden extensiviert, was zu einer Steigerung der Artenvielfalt von Pflanzenarten führt und somit zu einer weiteren Steigerung der Biodiversität von Insekten und Kleinsäugetieren, die diversen Vogelarten der offenen Landschaft als Nahrung dienen.

Durch die Anlage von Flachwasserzonen kommt es zu einer weiteren Erhöhung des Nahrungsangebotes bzw. einer Bereitstellung eines potenziellen Rasthabitates für

viele Vogelarten, die gerade während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst diese Flächen zur Rast aufsuchen. Speziell hergerichtete Ackerflächen dienen so auch großräumig als Rasthabitat unterschiedlicher Arten und ermöglichen ihnen aufgrund des erhöhten Nahrungsangebotes und der speziell abgestimmten Bodenbeschaffenheit weiterhin während des Frühjahrs- und Herbstzuges das Vorkommen im Großraum Saarlouis.

### Zufahrt und Lagerflächen

Die Zufahrt soll weitestgehend über das vorhandene Wegenetz stattfinden. Falls dies beim Anlegen der Flachwasserzonen nicht ausreichen sollte, ist für die Zeit der Bauausführung die Anlage einer ca. 4,00m breiten Baustraße aus Schotter 0/56 und 0/200 Natursteinmaterial vorgesehen, die im Anschluss an die Baumaßnahme ordnungsgemäß zurückgebaut wird.

## 5.2. Bilanzierung der Aufwertungsmaßnahme

Die geplante Kompensationsmaßnahme wird auf der Grundlage der Biotopstrukturen und der geplanten Biotopentwicklung überschlägig nach Leitfaden zur Eingriffsbilanzierung des LfU (11/2001) bilanziert.

ID	Fl-Gr	Nutzung	Geplante Maßnahme	Biotopwert [IST]	Faktor	Endwert	Ökopunkte	Planungswert	Ökopunkte
1	8424	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	80870,4	11	92664
2	2706	Ackerland	Ext. Wiese						
2.1	2310,4		auf ca. 90 % Ext. Wiese	16	0,6	9,6	22179,84	15	34656
2.2	270,6		auf ca. 10 % Wiesenbrache	16	0,6	9,6	2597,76	16	4329,6
2.3	125		Lesesteinhaufen ca. 5 x 25 qm	16	0,6	9,6	1200	19	2375
3	12051	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	115689,6	11	132561
4	1509	Gebüsch	Entwicklung von Heckenstrukturen	27	0,6	16,2	24445,8	18	27162
5	37669	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	361622,4	11	414359
6	97832	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	939187,2	11	1076152
7	12582	Ackerland	Ext. Wiese						
7.1	11198,8		auf ca. 90 % Ext. Wiese	16	0,6	9,6	107508,48	15	167982
7.2	1258,2		auf ca. 10 % Wiesenbrache	16	0,6	9,6	12078,72	16	20131,2
7.3	125		Lesesteinhaufen ca. 5 x 25 qm	16	0,6	9,6	1200	19	2375

8	1012	Ackerbrache	Streuobst	20	0,6	12	12144		18	18216
9	2115	Ackerbrache	Streuobst	20	0,6	12	25380		18	38070
10	1058	Ackerbrache	Streuobst	20	0,6	12	12696		18	19044
11	18983	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	182236,8		11	208813
12	6278	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	60268,8		11	69058
13	7718	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	74092,8		11	84898
14	21273	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	204220,8		11	234003
15	7653	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	73468,8		11	84183
16	6374	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	61190,4		11	70114
17	2924	Ackerland	Ext. Wiese							
17.1	2506,6		auf ca. 90 % Ext. Wiese	16	0,6	9,6	24063,36		15	37599
17.2	292,4		auf ca. 10 % Wiesenbrache	16	0,6	9,6	2807,04		16	4678,4
17.3	125		Lesesteinhaufen ca. 5 x 25 qm	16	0,6	9,6	1200		19	2375
18	33094	Wiese/Weide	Ext. Wiese/Weide mit Flutmulden							
18.1	26475,2		auf ca. 80% Extensivwiese/weide	21	0,6	12,6	333587,52		15	397128
18.2	3309,4		auf ca. 10 % Flutmulden	21	0,6	12,6	41698,44		18	59569,2
18.3	3309,4		auf ca. 10 % Wiesenbrache	21	0,6	12,6	41698,44		16	52950,4
19	10063	Wiese/Weide	Ext. Wiese/Weide mit Flutmulden							
19.1	8050,4		auf ca. 80% Extensivwiese/weide	21	0,6	12,6	101435,04		15	120756
19.2	1006,3		auf ca. 10 % Flutmulden	21	0,6	12,6	12679,38		18	18113,4
19.3	1006,3		auf ca. 10 % Wiesenbrache	21	0,6	12,6	12679,38		16	16100,8
20	26969	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	258902,4		11	296659
21	37424	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	359270,4		11	411664
22	4564	Ackerland	Ext. Ackermanagement	16	0,6	9,6	43814,4		11	50204
23	21678	hochwertige Ackerbrache	Ext. Wiese mit Wacholderpflanzungen	20	0,8	16	346848		18	390204
24	28520	hochwertige Ackerbrache	Ext. Wiese mit Wacholderpflanzungen	20	0,8	16	456320		18	513360
				Gesamt:		ÖP--ist	4411282,4		Planwert	5172507
								Aufwertung		<b>761.224,6</b>

Aufwertung durch Ext. Ackermanagement pauschal ca. 1,5 Punkte / qm